WWW.KIRCHE-KALDENKIRCHEN.DE

IMPULSE

FÜR KALDENKIRCHEN UND LEUTH

UNSERE RUNDERNEUERTE KIRCHENORGEL IST ZURÜCK

Die Orgelbaufirma Kampherm hat die Arbeiten an unserer Kirchenorgel abgeschlossen

FUSION DER VIER GEMEINDEN AN NIERS UND NETTE FÜR DAS JAHR 2023 GEPLANT

Gemeindeversammlung informierte über die Beschlüsse der Presbyterien

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE IN CORONA-ZEITEN

Eintrittskarten zur Steuerung der Teilnehmerzahlen sind ab dem 7. Dezember im Gemeindebüro erhältlich

KONFIRMATION UNTER CORONA-BEDINGUNGEN

16 Jugendliche feierten ihre Konfirmation

WEIHNACHTEN 2020

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE KALDENKIRCHEN

AUSGABE NR. 4
DEZEMBER 2020 - FEBRUAR 2021

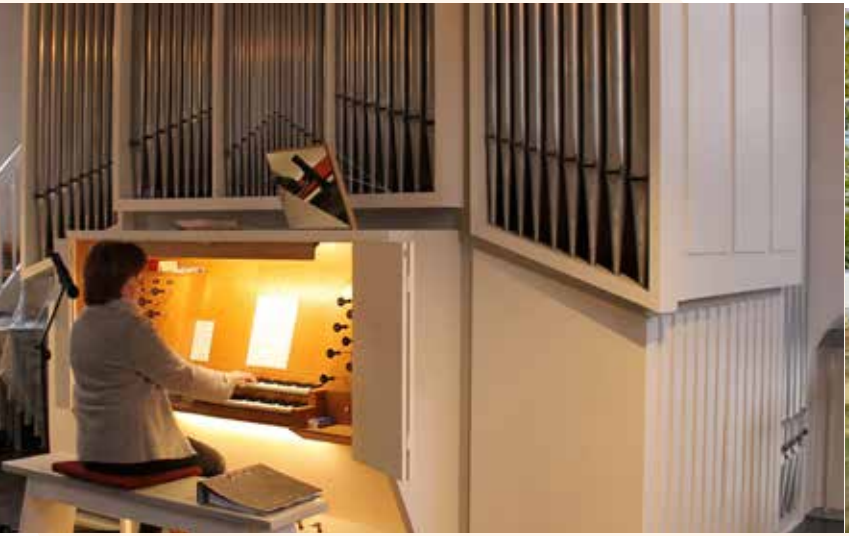
IMPULSE

INHALT

WEIHNACHTEN 2020

Bild Titelseite: Hubert Koziol

Seite 4 ◀ ▶ Seite 9



INHALT / EDITORIAL

- INHALTSVERZEICHNIS 2
- EDITORIAL 3

ERSTER IMPULS

- UNSERE ORGEL IST ZURÜCK 4

AM PULS DER GEMEINDE

- FUSION DER VIER EVANGELISCHEN GEMEINDEN AN NIERS UND NETTE 9
- WEIHNACHTEN WIRD DIESES JAHR ANDERS SEIN 12
- KONFIRMATION UNTER CORONA-BEDINGUNGEN 14
- WIE DENKEN KONFIRMANDEN ÜBER MUSIK? 16
- MITARBEITERAUSFLUG IN DIE EIFEL 18
- RADTOUR MIT VIEL ABSTAND 20
- KINDERSEITE 22
- IM DEZEMBER 23
- IM JANUAR 26
- AUF ZU DEN SCHÄTZEN DER EIFEL 27
- NEU IM PRESBYTERIUM 28
- ADVENTSKALENDER - GESTERN UND HEUTE 30
- IM FEBRUAR 33
- REFORMATION ÖKUMENISCH 34
- SICH TRAUEN ZU TRAUERN 34
- EINE REISE IN EIN FERNES LAND 36
- HUMOR 38

FREUD UND LEID

- TAUFEN, TRAUUNGEN, GEBURTSTAGE UND BEERDIGUNGEN 35

GOTTESDIENSTE

- DEZEMBER 2020 - FEBRUAR 2021 24

TERMINE

- VERKAUF VON ARTIKELN AUS DEM ADVENTSBASAR AUF ANFRAGE 39
- GEBURTSTAGSKAFFEE 39
- FRÜHSTÜCKSTREFF 39
- OFFENE KIRCHE 40
- GEMEINDEGRUPPEN 41

Seite 16 ◄

ANSPRECHPARTNER/IMPRESSUM

► ANSPRECHPARTNER 42
► IMPRESSUM 43

SCHLUSSIMPULS

► DESIDERATA - ERSEHNTES 44

EDITORIAL

Trotz der Corona-Pandemie konnten die Renovierungsarbeiten an unserer Kirchenorgel von Mitte Juni bis Ende September wie geplant durchgeführt und abgeschlossen werden. Wir danken der Orgelbaufirma Kampherm für ihre handwerklich tolle Arbeit und erfreuen uns am nun viel variantenreicheren, kräftigeren Klang des Instruments. Überzeugen Sie sich bei einem Gottesdienstbesuch selbst!
Danken möchten wir den vielen Menschen, die uns bei diesem Projekt unterstützt haben: mit Spenden, mit Verkaufsideen, mit der Idee, sich statt Geburtstagsgeschenken Bares für die Orgel zu wünschen und vielem mehr. Danke für diese Zeichen der Unterstützung - übrigens über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus!

Wir freuen uns für die 16 Jugendlichen der Konfirmandengruppe 2020, die im zweiten Anlauf ihre Konfirmation Ende Oktober feiern konnten. Die Umstände - eine Konfirmationsgemeinde mit Atemschutzmasken im Gottesdienst und viele Einschränkungen - werden den Jugendlichen auf viele Jahre in Erinnerung bleiben. Einen Bericht und Bilder von den Gottesdiensten finden Sie in dieser Ausgabe ab Seite 14.

Die Advents- und Weihnachtszeit, die durch die Corona-Pandemie in diesem Jahr aber sehr viel anders aussehen wird, steht vor der Tür. Nach wie vor ist von uns allen die starke Beschränkung von Kontakten gefordert. Daher müssen alle Advents- und Weihnachtsfeiern in unserem Gemeindehaus, der Basar und geplante Konzerte in der Kirche ausfallen. Voraussichtlich setzt sich diese Situation auch noch zumindest bis Mitte Januar fort.

Unsere Weihnachtsgottesdienste werden in diesem Jahr nur in kleinem Rahmen möglich sein. Dafür werden wir Eintrittskarten ausgeben, um die Personenzahl steuern zu können. Details dazu finden Sie auf Seite 12 dieser IMPULSE-Ausgabe.

Passen Sie alle gut auf sich und Ihre Mitmenschen auf, damit wir gesund über diese schwierige Zeit hinwegkommen!
Ihnen allen wünschen wir eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2021!

Viel Spaß beim Lesen unserer Weihnachtsausgabe wünscht Ihnen Ihre IMPULSE-Redaktion

UNSERE ORGEL IST ZURÜCK

Die Überholung und Erweiterung unserer Kirchenorgel durch die Orgelbaufirma Kampherm aus Verl ist abgeschlossen

Unsere grundrenovierte Orgel strahlt in neuem Glanz und vor allem mit einem völlig neuen Klang! Foto: Hubert Koziol

von
Pfarrer Andreas Grefen

Der Umbau und die Renovierung der Stahlhuth-Orgel mit vollmechanischer Ton- und Registertraktur erfolgte seit Mitte Juni 2020 durch die Orgelbaufirma Kampherm aus Verl.

Am 22. und 23. Juni 2020 wurde die Orgel für die Renovierung zum Teil ausgebaut und in die Orgelwerkstatt Kampherm nach Verl gebracht.

Neben einer gründlichen Reinigung und Renovierung des Instruments wurde dort eine Erweiterung um zwei Register vorgenommen. Die zusätzlichen Register Prinzipal 8‘ und Gedeckt 8‘ wurden auf einer Zusatzlade hinter der Orgel aufgebaut.

Die neue Windlade wird elektrisch mit einer SPS-Steuerung und separater Windversorgung angesteuert. Dazu wurden unter den Manualtasten und an den Pedalabzügen optische Kontakte eingebaut.

Neben der Orgel-Grundreinigung wurden die Windladenbälge neu bespannt, ein neues und größeres Gebläse eingebaut. Die elektrischen Komponenten wie der Ein- und Aus-Schalter, die Notenbeleuchtung, der Motor- und Netzschutz usw. wurden erneuert.

Die Intonation der Orgel wurde gründlich überarbeitet.
Ab Dienstag, den 11. August 2020, begann dann der Einbau der neuen und renovierten Orgelteile in der Kirche.

Am Erntedankfestsonntag, den 4. Oktober 2020, erklang das erneuerte Instrument erstmals wieder in einem Gottesdienst.
Am Erntedankfest 1967 war die neugebaute Orgel vor 53 Jahren auch erstmals in Gebrauch genommen worden.

Die offizielle Abnahme der der Arbeiten durch den Orgelsachverständigen Andreas Pumpa erfolgte am 24. November. Damit ist das Projekt zur Renovierung unserer Orgel erfolgreich abgeschlossen.

Wir möchten uns bei allen Spenderinnen und Spendern und allen, die viele kreative Ideen zur Akquise von Spendenmitteln beigesteuert haben, ganz herzlich bedanken. Es ist ein großartiges Zeichen der Beteiligung der Gemeinde, dass über 50% der Kosten der Orgelrenovierung - € 33.000 - aus Spendenmitteln aufgebracht werden konnten. Herzlichen Dank!

Ein herzlicher Dank gilt der ausführenden Firma Kampherm für ihre sorgfältige Arbeit und insbesondere Herrn Friedrich Kampherm für die große Bereitschaft, uns über den Stand des Projekts jederzeit Auskunft zu geben. Ein Dankeschön auch an den Orgelsachverständigen der Rheinischen Kirche, Herrn Andreas Pumpa, der das Projekt von Anfang an beratend mitbegleitet hat.

Unser Opferstock für die Orgel bleibt dennoch weiter in der Kirche hängen, schließlich gibt es jedes Jahr Folgekosten für die Wartung des Instruments, für Noten und vieles andere mehr. ■

Vor der renovierten Orgel: Andreas Pumpa, Orgelsachverständiger der Rheinischen Kirche, Orgelbauer Friedrich Kampherm und Pfarrer Andreas Grefen. Foto: Jörg Knappe, RP

Kirchenmusikerin Ingrid Koziol während der Renovierungsarbeiten am Spieltisch

In der Zusatzlade im hinteren Teil der Orgel eingebaute neue Tonmagnete

FUSION DER VIER EVANGELISCHEN GEMEINDEN AN NIERS UND NETTE FÜR DAS JAHR 2023 GEPLANT

Auf einer Gemeindeversammlung wurde über die gleichlautenden Beschlüsse der Presbyterien der vier Gemeinden informiert

von
Pfarrer Andreas Grefen

Die vier evangelischen Kirchengemeinden der „Arbeitsgemeinschaft An der Nette“ – Bracht-Breyell, Grefrath, Kaldenkirchen und Lobberich – haben beschlossen, zum 1.1.2023 zu einer gemeinsamen „Evangelischen Kirchengemeinde an Niers und Nette“ zu fusionieren.

Das ist das Ergebnis einer gemeinsamen Klausurtagung der vier Presbyterien im August. Unabhängig voneinander haben die Presbyterien einen entsprechenden gleichlautenden Beschluss in ihren Presbyteriumssitzungen gefasst und einen Termin zur Abhaltung einer Gemeindeversammlung anberaumt, um die Gemeindeglieder

Die Presbyterien der vier evangelischen Kirchengemeinden Bracht-Breyell, Grefrath, Kaldenkirchen und Lobberich trafen sich am 21. und 22.. August 2020 zu ihrer Klausurtagung in Breyell.

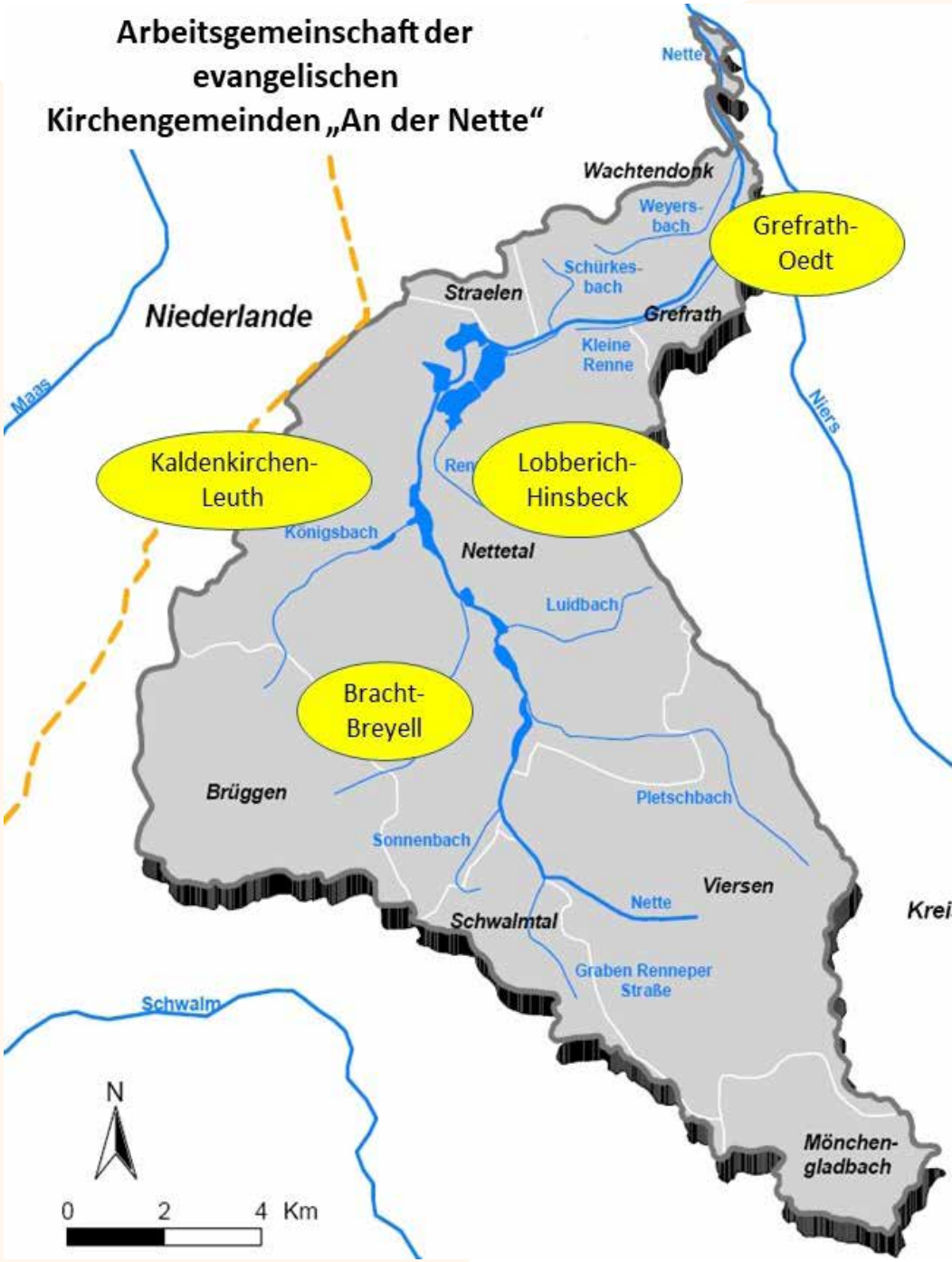
über Details zu informieren. Bei uns in Kaldenkirchen hat die Gemeindeversammlung im Rahmen des Gottesdienstes am 11. Oktober 2020 stattgefunden.

Eine „Fusions-AG“, die aus jeweils zwei Presbyteriumsmitgliedern plus Pfarrer/in jeder Gemeinde besteht, soll von nun an alle ca. sechs Wochen tagen und die Schritte zur Zusammenlegung der Gemeinden vorbereiten. Über die Ergebnisse der „Fusions-AG“ werden die Presbyterien und die Gemeindeglieder – zum Beispiel durch regelmäßige Berichte in den IMPULSEN – informiert.

Die Presbyterien haben diese Absicht zur Fusion in großer Einmütigkeit beschlossen. Wir sehen für die Gestaltung der Zukunft unserer evangelischen Gemeinden hier im Grenzland an Niers und Nette keinen anderen sinnvollen Weg. Was hat uns dazu bewogen?

Unsere Gemeindegliederzahlen sind leicht rückläufig. Das hat vor allem mit dem demografischen Wandel zu tun. Die Anzahl der Beerdigungen übersteigt die Anzahl der Taufen. Es gibt aber auch mehr Austritte als Eintritte.

Unsere finanziellen und personellen Ressourcen werden langsam, aber stetig weniger. Das Kirchensteueraufkommen wird in den nächsten Jahren voraussichtlich stark zurückgehen,



derzeit durch die Corona-Pandemie noch einmal verstärkt. Hinzu kommt, dass die Zahl der Ehrenamtlichen abnimmt. Wir haben viele treue ältere Gemeindeglieder, die sich engagieren. Für ausscheidende Ehrenamtliche finden wir jedoch nur sehr vereinzelt neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das hat zur Folge, dass es immer schwerer fällt, bestimmte Aufgaben als einzelne Gemeinde wahrzunehmen. In einer größeren Gemeinde lassen sich besser Arbeitsschwerpunkte bilden und Aufgaben verteilen. Es wird Synergieeffekte geben, weil Parallelstrukturen künftig wegfallen.

Hinzu kommt das große Problem der pfarramtlichen Versorgung der Gemeinden. Als kleine Gemeinden mit jeweils nur einer Pfarrstelle werden wir künftig bei einer entstehenden Vakanz der Pfarrstelle keinen Anspruch mehr auf eine volle Neubesetzung haben. Das hat mit dem beginnenden Mangel an Pfarrerinnen und Pfarrern zu tun. Viele Pfarrpersonen stehen kurz vor der Pensionierung, und es kommen zu wenig junge Leute nach.

Die Evangelische Kirche im Rheinland hat darum die Bemessungszahl für eine volle Pfarrstelle auf 3.100 Gemeindeglieder festgelegt. Für uns in Kaldenkirchen würde das bei derzeit 1.950 Gemeindegliedern bedeuten, dass bei einer künftigen Neubesetzung die Pfarrstelle nur noch zu 75% ausgeschrieben werden dürfte. Für solch eine Stelle ließen sich aber vermutlich keine Bewerber finden.

Gemeinsam sind die bislang vier Gemeinden in jedem Fall stärker und flexibler. In einer größeren Gemeinde „An Niers und Nette“ mit ca. 10.000 Gemeindegliedern ließe sich auch die Arbeit der Pfarrerinnen und Pfarrer künftig bezirksübergreifend organisieren - mit vollen Pfarrstellen und nicht mit „Teilzeitkräften“. Auf lange Sicht würde das auf drei volle Pfarrstellen hinauslaufen, für eine Übergangszeit könnten aber ggf. auch vier Pfarrerinnen und Pfarrer Dienst in der fusionierten Gemeinde tun, bis die neue Struktur zusammengewachsen und etabliert ist.

Angedacht ist die Neugründung einer „Evangelischen Kirchengemeinde An Niers und Nette“ zum 1.1.2023. Das klingt noch sehr weit weg, doch Erfahrungen aus anderen Regionen unserer Rheinischen Kirche zeigen, dass ein Zeitraum von zwei Jahren für die Planung und Umsetzung eines solchen Projekts möglich, aber doch sehr ambitioniert ist. Es ist eine lange Liste von Aufgaben dafür abzuarbeiten.

Aller Voraussicht nach wird die „Fusions-AG“ eine Satzung für die neu zu gründende Gemeinde erarbeiten, in der alle relevanten Fragen beantwortet werden, z.B.: Wie ist ein künftiges gemeinsames Presbyterium zusammengesetzt? Wie ist mit dem Vermögen der jeweiligen Einzelgemeinden in einer fusionierten Gemeinde zu verfahren? Welche Ausschüsse gibt es? Welcher Bekenntnisstand (uniert?) und welcher Katechismus (Luthers Kleiner Katechismus? Heidelberger Katechismus?) gelten? Welches Siegel führt die fusionierte Gemeinde? usw usw.

Einigkeit besteht in jedem Fall darüber, dass es durch die Fusion zu keiner Entlassung von angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommen wird. Es wechselt allein der Name des Anstellungsträgers. Auf lange Sicht ist allerdings in allen Arbeitsbereichen wie z.B. Verwaltung, Küsterdienst, Jugendarbeit, Kirchenmusik usw. zu prüfen, wie durch Zusammenarbeit Synergieeffekte erzielt werden können.

All dies ist sicherlich kein „Wunschkonzert“, sondern hat mit der Notwendigkeit zu tun, auf bestimmte Entwicklungen reagieren zu müssen. Aber eine Fusion unserer vier Gemeinden wird sicher auch dazu führen, dass die bunte Vielfalt des Gemeindelebens uns allen noch stärker bewusst wird. Es gilt also auch einzigartige Dinge in den bisherigen Nachbargemeinden zu entdecken.

Sie haben Fragen zu der Zukunftsplanung unserer Gemeinde? Sprechen Sie doch bitte die Mitglieder unseres Presbyteriums oder Pfarrer Grefen an.

Wir sagen schon jetzt: „Herzlichen Dank für Ihr Interesse!“ ■

WEIHNACHTEN WIRD DIESES JAHR ANDERS SEIN

Wie die Weihnachtsgottesdienste in Corona-Zeiten in diesem Jahr - hoffentlich, vielleicht - durchgeführt werden können

von
Pfarrer Andreas Grefen

Noch sind es beim Erscheinen dieser IMPULSE-Ausgabe ca. vier Wochen bis Heiligabend. Die sich ständig verändernde Situation in der Corona-Pandemie macht es schwierig, verlässliche Aussagen zu machen, wie unsere Weihnachtsgottesdienste in diesem Jahr gefeiert werden können.

Derzeit aber gehen wir davon aus, dass wegen der erhöhten Coronavirus-Inzidenzzahl - auch bei uns im Kreis Viersen - nur ca. ein Drittel der Platzkapazität unserer Kirche genutzt werden darf, dass darüber hinaus Mundschutzpflicht besteht und an den Sitzplätzen Kontaktnachverfolgungskarten ausgefüllt werden müssen. Es müssen auch wieder 1,50 m Abstand zum Sitznachbarn eingehalten werden. Nur Haushaltsgemeinschaften dürfen abstandslos nebeneinander sitzen.

Damit wir niemanden an der Kirchentür abweisen müssen, möchten wir den Besuch für die vier Gottesdienste zu Weihnachten (am Heiligabend um 14.00 Uhr Krippenspiel, 15.45 Uhr Christvesper mit kleiner Gesangsgruppe aus Kirchen- und Jugendchor, 17.30 Uhr mit kleiner Bläsergruppe sowie am 1. Weihnachtstag um 10.00 Uhr mit kleiner Gesangsgruppe aus dem Kirchenchor) steuern, indem wir für jeden dieser Gottesdienste Eintrittskarten ausgeben.

Wie viele? 70 oder 80 pro Gottesdienst? Das wird das Presbyterium in der ersten Dezemberwoche auf der Grundlage der Vorgaben unserer Landeskirche und der aktuellen Infektionslage beschließen. Es wird in jedem Fall nur eine vergleichweise geringe Anzahl sein können.

Auf diese Weise begrenzen wir die Besucherzahl und erreichen eine gleichmässige Auslastung der vier genannten Gottesdienste.

Sie können die von Ihnen benötigte Anzahl an Eintrittskarten werktags zu den bekannten Öffnungszeiten im Gemeindebüro bei Gemeindesekretärin Heike Blanken abholen oder alternativ sonntags nach den Gottesdiensten in unserer Kirche bei Küsterin Heike Zeller.

Falls keine Eintrittskarten für den Heiligabend mehr verfügbar sein sollten - vielleicht erwägen Sie dann ja dieses Jahr, den Gottesdienst am 1. Weihnachtstag (das ist ja im Grunde erst das eigentliche Weihnachtsfest!) zu besuchen. Da wird die Nachfrage vielleicht etwas weniger hoch sein als am Heiligabend.

Und wenn wirklich alle Karten für die vier Weihnachtsgottesdienste vergriffen sein sollten, könnten wir Ihnen den Weihnachts-Fernsehgottesdienst empfehlen, der in diesem Jahr aus der Alten Kirche Lobberich übertragen und am Heiligabend in der ARD gesendet werden wird.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis für diese ungewöhnliche Maßnahme in ungewöhnlichen Zeiten! ■

KONFIRMATION 2020 UNTER CORONA-BEDINGUNGEN

16 Jugendliche feierten ihre Konfirmation mit Hindernissen

Die Jugendlichen stellten sich mit ihrem selbstgestalteten Gottesdienst zum Thema „Musik“ am 20. September 2020 der Gemeinde vor.

Bedingt durch den Ausbruch der Corona-Pandemie hatte sich die Konfirmation der Gruppe um ein halbes Jahr verzögert. Zudem musste die Konfirmation in zwei Gottesdiensten durchgeführt werden, um das Abstandsgebot in einer größeren Gottesdienstgemeinde besser umsetzen zu können. Für die Gottesdienstbesucher bestand - mit Ausnahme der Mitwirkenden - die Pflicht zum Tragen von Mund-Nasen-Schutzmasken.

Folgende 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden am Samstag, den 24. Oktober 2020 um 14.00 Uhr und am Sonntag, den 25. Oktober 2020 um 10.00 Uhr in unserer Kirche konfirmiert:

Angelina Blanken, Tim Braßler, Juliana Brauer, Lea Brauner, Anna Hartmann, Jana de Jonge, Julia de Jonge, Elina Kraus, Dennis Miller, Celine Nesterow, Moritz Peters, Lana Plohmann, Mats Reinecke, Kira Teneyken, Finn Thölen und Silas Wasum.

Impressionen aus den zwei Konfirmationsgottesdiensten am 24. und 25. Oktober 2020.
Fotos: Hubert Koziol

WIE DENKEN KONFIRMANDEN/INNEN ÜBER MUSIK UND IM BESONDEREN KIRCHENMUSIK?

Konfis bereiteten ihren Vorstellungsgottesdienst zum Thema Musik vor

von
Manfred Wintzen

BILD: WWW.SCINEXX.DE

Die 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden hatten den Vorstellungsgottesdienst am 20. September gemeinsam mit Jugendleiterin Angelika Witte und Pfarrer Andreas Grefen vorbereitet. Unter vielen Themen wurde nach langer Diskussion das Thema „Musik“ ausgewählt.

Anna und Julia meinten, dass Musik eine Menge mit uns Jugendlichen, aber auch eine Menge mit der Kirche und dem Glauben an Gott zu tun hat.
Jeder hört gerne Musik, aber der Musikgeschmack ist sehr unterschiedlich, darin sind wir uns nicht immer einig. Kirche und Musik gehören zusammen, ein Gottesdienst ohne Musik ist nicht vorstellbar. Allerdings treffen Kirchenlieder nicht immer den jugendlichen Musikgeschmack, weil die Texte oft alt, schwer verständlich, die Melodien wenig flott sind.

Anna, Dennis, Mats und Moritz sagten, dass im Normalfall die Lieder schön seien, sie könnten einen an etwas erinnern; aber sie meinten auch, dass manche langweilig seien,

weil sie vielfach unbekannt, veraltet, die Texte meist unverständlich sind und die Melodien in aller Regel sehr langsam und getragen klingen.

Es gebe viele schöne Melodien, die sich besonders auf der Orgel gut anhören. Die Texte bestünden aber vor allem aus alten Wörtern, die nicht mehr unserer heutigen Sprache entsprechen. Vielleicht könne man die Texte umformulieren und sie so moderner machen oder mehr Lieder singen und spielen, die bekannter sind, damit sie jeder im Gottesdienst mitsingen könne. Modernere Lieder könne man dann auch einmal mit anderen Instrumenten begleiten und nicht nur mit der Orgel.

Am besten sei eine Mischung aus modernen und alten Liedern, um alle Altersgruppen im Gottesdienst anzusprechen. „Überhaupt finden wir, dass man den Gottesdienst moderner gestalten sollte, um auch mehr jüngere Menschen anzusprechen und ihnen Lust auf Kirche zu machen."

Celine, Elina, Julia, Jana und Silas fanden in der Bibel viele Stellen, welche die Bedeutung und Wichtigkeit der Musik erzählen. So habe Hirtenjunge David dem schwermütigen König Saul auf seiner Laute Lieder vorgesungen, die ihn beruhigten und aufmunterten (aus 1. Samuel 16).

In Psalm 150 werden viele Instrumente aufgezählt, mit denen wir Gott loben können. Posaunen, Harfe, Laute, Tamburin, Zimbel und Pauke – und mit Tanzen.

Der Apostel Paulus rät in seinem Brief an die Christen in der Stadt Kolossä, Gott von ganzem Herzen mit Psalmen, Lobgesängen und Liedern zu danken.
Im Jakobusbrief heißt es: „Leidet jemand unter euch? Dann soll er beten! Hat einer Grund zur Freude? Dann soll er Gott Loblieder singen."

Auch Martin Luther hat bei schwermütigen Gedanken gerne Lieder gesungen. Er sagte: „Die Musik ist ein Geschenk und eine Gabe Gottes, die den Teufel vertreibt und die Leute fröhlich macht."

Musik spricht unser Gemüt an und dringt viel tiefer in uns Menschen ein, als Worte es zu tun vermögen.
In vielen Liedern des Gesangbuchs ist vom Gotteslob die Rede: „Lobsingt und danket allesamt! Gott loben, das ist unser Amt!" (Nr.288, Vers 5).

Die Jugendlichen empfinden die Musik als große Hilfe für ihr Leben. Sie können ihre Gefühle und Gedanken mit ihr ausdrücken und dazu benutzen, Gott zu danken und zu loben. Auch kann sie aus trübsinnigen Gedanken herausholen und daran erinnern, wie viele schöne Dinge es im Leben gibt und was uns Gott schon alles Gutes geschenkt hat. Zum Abschluss diskutierten

Quelle Karikatur: Werner „Tiki" Küstenmacher

Angelina, Julia, Kira, Lana und Lea über Popmusik und hörten dazu ein Lied der „Diamonds". Die Meinungen gingen dazu weit auseinander: „Popmusik ist doch völlig out!", „Ich mag Rockmusik, aber auch Techno!", „Das Schlimmste ist Rockmusik!". Als ein weiteres Lied erklang, fanden alle es gut und es war – Popmusik!

Fazit: Vorurteile können oft täuschen, man sollte erst einmal richtig hingucken und hinhören, bevor man urteilt! ■

MITARBEITERAUSFLUG IN DIE EIFEL

Zum Freilichtmuseum Kommern und nach Bad Münstereifel

von
Elisabeth Jongmanns

Die Innenstadt von Bad Münstereifel entlang der Erft

Der Mitarbeiterausflug zum WDR nach Köln konnte in diesem Jahr coronabedingt nicht stattfinden. Er sollte nicht ganz ausfallen, da dieser Ausflug zu einem Gemeinschaftsgefühl und zu einem guten Betriebsklima beiträgt. Einen Tag Spaß, Freude und Geselligkeit, ohne an die Arbeit zu denken, das dürfen wir uns in diesem Jahr nicht nehmen lassen.

Kurzentschlossen führt die Fahrt zum Freilichtmuseum nach Kommern – nichts Neues, nichts Besonderes und jeder war sicherlich schon einmal dort. Altes und Bewährtes darf sich wiederholen und ganz besonders in diesen Zeiten! Mit insgesamt 3 Fahrzeugen (wegen der Abstandsregeln!) fahren wir Richtung Eifel. Im Gemeindebus müssen die Masken getragen werden, ab Ortsausgang Kaldenkirchen bis zum Zielort war ein fröhliches „Genuschel“ im Bus zu hören. Die Fahrt dorthin ist wie ein kleiner Urlaubstag. Nach ca. einer Stunde Fahrt sind die Ausläufer der Eifel zu erkennen und dann dürfen die Augen sich noch eine weitere halbe Stunde an dem schönen Ausblick erfreuen.

Das Freilichtmuseum Kommern ist eines der größten in Europa. Die historischen Häuser und Ausstellungen erstrecken sich auf

Im Freilichtmuseum in Kommern.

ca. 100 Hektar Ausstellungsfläche. Der Duft von frischem Brot und Kuchen empfängt uns bereits am Eingang. Pferde, Kühe, Gänse, Schweine, Hühner begegnen uns. Sie haben früher zum bäuerlichen Hof dazugehört, wie auch Felder, Wiesen und Gärten. Im Museum können wir die originalen historischen Gebäude, wie sie tatsächlich einmal im Dorf standen, besichtigen. Ausgestattet mit Möbeln und Haushaltsgegenständen aus dieser Zeit, geben sie uns einen Einblick in den Alltag ihrer Bewohner. Die Dauerausstellung „Wir Rheinländer“ lädt zu einem Streifzug durch die Geschichte des Rheinlands und die Lebensverhältnisse seiner Menschen von der französischen Besetzung 1794 bis in die frühen Wirtschaftswunderjahre um 1955 ein. Für jeden war etwas Anschauliches dabei – ob Ausstellung oder leckere Speisen und Getränke.

Nach dem Museumsbesuch gab es in Bad Münstereifel Speis und Trank, füllten unsere leeren Bäuche. Erst beim gemeinsamen Essen verstummten die Gespräche etwas. Ein Rundgang durch die beschauliche alte Stadt Bad Münstereifel beendete unseren Betriebsausflug.

Herzlichen Dank für diesen erlebnisreichen Tag!

RADTOUR MIT VIEL ABSTAND

Das Netzwerk Nachbarschaft ging im August auf Tour zum Freilichtmuseum Grefrath

von
Heike Sandring-Cürvers

Der Wetterprophet meinte es gut mit uns. Temperaturen um 30 Grad waren angekündigt, Gewitter sollten frühestens am Abend kommen. Treffpunkt war um 10 Uhr an der Kirche. Neun Radlerinnen und Radler gingen an den Start. Los ging es durch die Stadt Richtung Marktplatz. Da Markttag war, querten wir auch den Markt, der mit lediglich zwei Ständen schon fast nicht mehr als Markt bezeichnet werden kann. Aber das ist ein anderes Thema.

Zunächst mussten wir hintereinander fahren. Als Gruppe mit neun Leuten schon eine kleine Schlange. Als wir dann den als Bahntrasse bekannten Radweg erreichten, konnten wir in Zweierreihen entspannt nebeneinander her fahren und das tun, was wir am besten können: netzwerken, sprich: quasseln, oder auf niederrheinisch: töttern. Dabei selbstverständlich coronagemäß immer auf Abstand bedacht.

Auf halber Strecke musste bereits die erste kurze Trinkpause eingelegt werden. Es wurde langsam richtig warm. Von der Bahntrasse abgebogen, ging es dann auch hier quer durch den Ortskern von Grefrath zum Freiluftmuseum. Dort haben wir noch zwei Netzwerker eingesammelt, die mit dem Gemeindebus angereist waren.

Schon im Eingangsbereich erwartete uns die heutige Devise: „Macht es wie die Zimmersleute, haltet mindestens 1,5 Meter Abstand.“
Zu elft ging es auf Erkundungsreise im weitläufigen Museum. Die niedlichen kleinen Katen durften nur einzeln betreten werden, damit der Mindestabstand gewahrt blieb. Die Großgruppe zerfiel schnell in Kleinstgrüppchen. Beliebt war das Spielzeugmuseum, das uns eine Reise in die Vergangenheit der beliebtesten Spielzeuge bescherte. Hier war es nicht nur angenehm kühl, sondern hier haben wir auch etwas Neues entdeckt. Haben Sie schon mal etwas von Reifentieren gehört? Wir nicht. Holzringe werden vorher in eine bestimmte Tier-Grundform gedrechselt und dann als Einzeltiere aus dem Ring herausgeschnitten. Toll, wieder etwas gelernt! In der Dorenburg fand aktuell eine Sonderausstellung „Flowerpower und Weltraumdesign. Alltagskultur der 1960er und 70er Jahre“ statt. Das wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen. Herrlich, wie wir in alten Zeiten schwelgten. Ob Prilblumen, orange Plastikmöbel oder Makrameeblumenampeln. Jeder konnte sich an irgendetwas aus dieser Zeit erinnern und schmunzelte leicht vor sich hin. An was wohl jeder für sich gedacht hat? Es bleibt wahrscheinlich besser ein Geheimnis.

Zum Mittagessen im Pannekookenhuus traf sich die gesamte Gruppe dann wieder. Die Auswahl an Pannekooken war riesig. Ob süß oder sauer, fruchtig oder gemüsig, fleischig oder fischig, käsig oder oder oder. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Hmmm, superlecker! Herzlichen Dank an Pastor Grefen für die Einladung.

Da es inzwischen sehr heiß geworden war, hatten wir das Mittagessen nicht nur im Restaurant sitzend genossen, sondern waren jetzt auch satt und (leider!) müde. So traten wir ohne Umweg den gleichen Rückweg an, den wir gekommen waren: über die Bahntrasse zurück nach Kaldenkirchen. Ein gemeinsamer Abschluss der Tour entfiel. Ob Schattensuche, ausruhen, einkaufen, Gäste erwarten. Jeder verfolgte ein anderes Ziel. Abstand halten war somit auf jeden Fall gewährleistet. ■

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Schöne Geschenke aus Orangen

Orangenpulver: Wasche eine ungespritzte Orange unter heißem Wasser und trockne sie gut ab. Reibe ihre Schale mit einem Reibeisen fein ab. Lass die geriebene Schale über Nacht trocknen und fülle sie in ein hübsches Glas ab. Perfekt als Aroma zum Backen!

Nelkenorange: Stecke Gewürznelken in deinem Lieblingsmuster in eine ungeschälte Orange. Sie wird lange köstlich duften!

Papa Josef packt an

Josef und Maria freuen sich auf ihr gemeinsames Leben. Aber plötzlich müssen sie nach Bethlehem. Wie soll das gehen? Maria ist hochschwanger! Der Weg ist heiß und mühsam. Manchmal klagt Maria. Aber Josef macht ihr Mut. Er nimmt alle seine Kraft zusammen. Die braucht er noch: In Bethlehem finden sie keine Unterkunft. Dass sie am Ende in einem Stall übernachten müssen, macht Josef etwas traurig. Aber dafür bleibt gar keine Zeit: Maria bekommt ein Kind, das von Engeln begrüßt wird! Ein Geschenk des Himmels! Josef ist ein sehr glücklicher Papa.

Lies nach bei: Lukas ab 1,26 und Matthäus ab 2,1

Der Förster hatte einen Christbaum für die Kirche ausgesucht, kann ihn aber nicht mehr finden. Hilfst du ihm?

Der Tannenbaum links oben

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: aba@hallo-benjamin.de

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

Im Dezember

Ich wünsche dir,
dass du Atem holen kannst,
in dieser Adventszeit.

Dass Lichter
dir nahekommen
und dich wärmen
mit ihrem Schein.

Dass mitten im Alltag
ein Engel hereinschneit
und dir unter die Haut geht
mit seinem verwandelnden Wort.

Tina Willms

Foto: Lehmann

HOFKIRCHE KALDENKIRCHEN
Kehrstraße 59-61

DIESE GOTTESDIENSTÜBERSICHT SPIEGELT UNSERE PLANUNG WIDER. VERÄNDERUNGEN ERGEBEN, DIE WIR IHNEN ÜBER UNSERE FÜR DIE ROT MARKIERTEN GOTTESDIENSTE SIND EINE

6. Dezember 2020 2. So. im Advent	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Grefen
13. Dezember 2020 3. So. im Advent	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
20. Dezember 2020 4. So. im Advent	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer i.R. Ollesch
24. Dezember 2020 Heiligabend	**14(!)** Uhr	Familien-Christvesper mit Krippenspiel Pfarrer Grefen, Fr. Jongmanns, Fr. Koziol
24. Dezember 2020 Heiligabend	**15.45(!)** Uhr	Christvesper Pfarrer Grefen, KCh, JCh
24. Dezember 2020 Heiligabend	**17.30(!)** Uhr	Christvesper Pfarrer Grefen, Blä
25. Dezember 2020 1. Weihnachtstag	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, KCh
26. Dezember 2020 2. Weihnachtstag		Kein Gottesdienst
27. Dezember 2020 So. n. Weihnachten	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
31. Dezember 2020 Altjahrsabend (Silvester)	**17(!)** Uhr	Jahresschlussgottesdienst mit Jahresrückblick Pfarrer Grefen
3. Januar 2021 2. So. n. Weihnachten	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
10. Januar 2021 1. So. n. Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen
17. Januar 2021 2. So. n. Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, Blä
24. Januar 2021 3. So. n. Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, Flö

KCh = Kirchenchor
KdCh = Kinderchor
JCh = Jugendchor
Flö = Flötenkreis
Blä = Bläserchor

DURCH DIE CORONA-PANDEMIE KÖNNEN SICH HIER KURZFRISTIGE INTERNETSEITE UND DIE SCHAUKÄSTEN BEKANNT GEBEN WERDEN. VORANMELDUNG UND EINTRITTSKARTEN NÖTIG!

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

31. Januar 2021 Letzter So. n. Epiphanias	**10** Uhr	Gottesdienst Diakon Witte, KCh
7. Februar 2021 2. So. vor der Passionszeit	**10** Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, KdCh
14. Februar 2021 Estomihi	10 Uhr	Gottesdienst Prädikant Ohlmeier
21. Februar 2021 Invokavit	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
28. Februar 2021 Reminiszere	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, KCh

ALTENHEIM CURANUM KALDENKIRCHEN
Venloer Straße 36

17. Dezember 2020		Gottesdienst entfällt
21. Januar 2021	**17** Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
25. Februar 2021	**17** Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen

KINDERKIRCHE SPIELECAFE
Friedrichstraße 48

19. Dezember 2020		Kinderkirche Adventfeier entfällt
23. Januar 2021	15 Uhr	Kinderkirche V-Team
27. Februar 2021	15 Uhr	Kinderkirche V-Team

A = Abendmahl
(S) = Traubensaft
(W) = Wein
EK = Einzelkelche
(P) = Predigerringtausch der Nettegemeinden

Im Januar

Lebensfreude suche dich täglich auf,
Glück schneie zuweilen herein
und Träume sollen sich
niederlassen bei dir.

Freunde seien in Reichweite,
Hoffnungslicht falle durchs Fenster
und der Alltag schenke dir unerwartet
manch duftenden Strauß.

Segen sei über dein Dasein geschrieben,
Sinn erfülle dir alle Sinne
und über dir wölbe sich
der Himmel als bergendes Dach.

TINA WILLMS

Foto: Lehmann

AUF ZU DEN SCHÄTZEN DER EIFEL

Wandertour für Jugendliche ab 12 Jahren in den Osterferien 2021

BILD: WWW.EIFEL.INFO

Jugendherberge Burg Monschau, Eifel

von Ingrid Koziol
und Elli Jongmanns

Trotz Corona-Pandemie planen wir weiter - vielleicht kann es stattfinden. Wir, Ingrid Koziol und Elli Jongmanns, möchten Euch für die zweite Osterferienwoche von Dienstag, den 6. April 2021, 10 Uhr, bis Freitag, den 9. April 2021, 17 Uhr, eine Reise in die Jugendherberge Burg Monschau anbieten.

Die Fahrt richtet sich an Jugendliche ab 12 Jahren. Für die Reise sind eine gute Wanderkondition, Wanderschuhe, Rucksack und wetterfeste Kleidung notwendig. Erwarten kannst Du vier unvergessliche abenteuerliche Tage. Die Wanderungen führen durch vielfältige Wälder, Felder und magische Ortschaften in der Eifel.

Wir wandern mit einer kleinen Gruppe bis zu acht Personen (plus wir zwei Betreuerinnen). Wir halten die Gruppe so klein, da wir leider noch nicht wissen, welche Gruppenstärke wir wegen Corona annehmen dürfen. Die Kosten der Fahrt betragen 40 Euro.

Sollten wir bei Dir Interesse geweckt haben, melde Dich am Besten bei Ingrid Koziol oder Elli Jongmanns im Spielecafe an. Gerne auch unter folgender email Adresse: ev.spielecafe@gmx.de.

Wir freuen uns auf Deine Anmeldung. Den Lesern der IIMPULSE werden wir im Anschluss an diese Freizeit ausführlich Bericht erstatten. ■

NEU IM PRESBYTERIUM

Unser IMPULSE-Redaktionsmitglied Manfred Wintzen stellt Jürgen Lehmann, neues Mitglied des Presbyteriums unserer Gemeinde, vor

von
Manfred Wintzen

Jürgen Lehmann ist seit der neuen Zusammensetzung des Presbyteriums im März 2020 Mitglied des Gremiums.

Er wurde am 10. August 1954 als viertes Kind des Zollbeamten Heinz Lehmann und seiner Frau Charlotte in Wymeer, Kreis Leer, Ostfriesland, geboren. Als der Vater an das Zollamt Schwanenhaus versetzt wurde, zog die Familie, zu der die Schwestern Waltraut und Lieselotte sowie Bruder Heinz Dieter gehörten, im Juli 1961 nach Leuth um und bezog eine Wohnung unmittelbar hinter dem Zollamt.

Die Einschulung erfolgte noch in Wymeer, mit Beginn des dritten Schuljahrs kam er in die Volksschule Leuth. Der Hauptschulabschluss erfolgte in Kaldenkirchen, wo die Eltern ein Haus gebaut hatten.

Danach begann eine dreijährige Lehre als Polsterer und Dekorateur bei einer Firma in Viersen, die er als Raumausstatter-Geselle beendete. Die Fachoberschulreife erlangte er schließlich an der Fachhochschule Mönchengladbach.

Im Sommer 1972 ging Jürgen Lehmann zur Bundeswehr. Nach der Grundausbildung bei der Marine in Eckernförde folgten Einsätze als Signalgast auf der Fregatte „Emden“, in der NATO–Hauptzentrale Nord in Glücksburg und den Unteroffiziersschulen Westerland und Fassberg.

Als Maat (Unteroffizier) wurde er zum Marine–Fliegergeschwader 1 nach Kropp, Schleswig–Holstein, versetzt, wo er 1976 die vierjährige Wehrzeit als Obermaat (Stabsunteroffizier) beendete.

Es folgten Tätigkeiten als Verkaufsleiter bei der Firma Karstadt in Mülheim, als Zuschneider bei einer Firma in Dülken und ein halbes Jahr in Palma de Mallorca.

Ab 1978 arbeitete er als Bodenleger bei der Firma Schaffrath in Mönchengladbach. Als die Abteilung 1987 wegrationalisiert wurde und alle 12 Verleger entlassen wurden, nahm er ein Angebot als selbständiger Verleger an. Zwischenzeitlich hatte er für fünf Jahre das Einzelhandelsgeschäft Peeters an der Steylerstraße mit fünf Angestellten übernommen.

Zurzeit arbeitet er mit zwei anderen Firmen zusammen. Gemacht werden Spanndecken, Polsterungen - auch auf Schiffen -, sowie alle Boden-

und Dekorationsarbeiten.

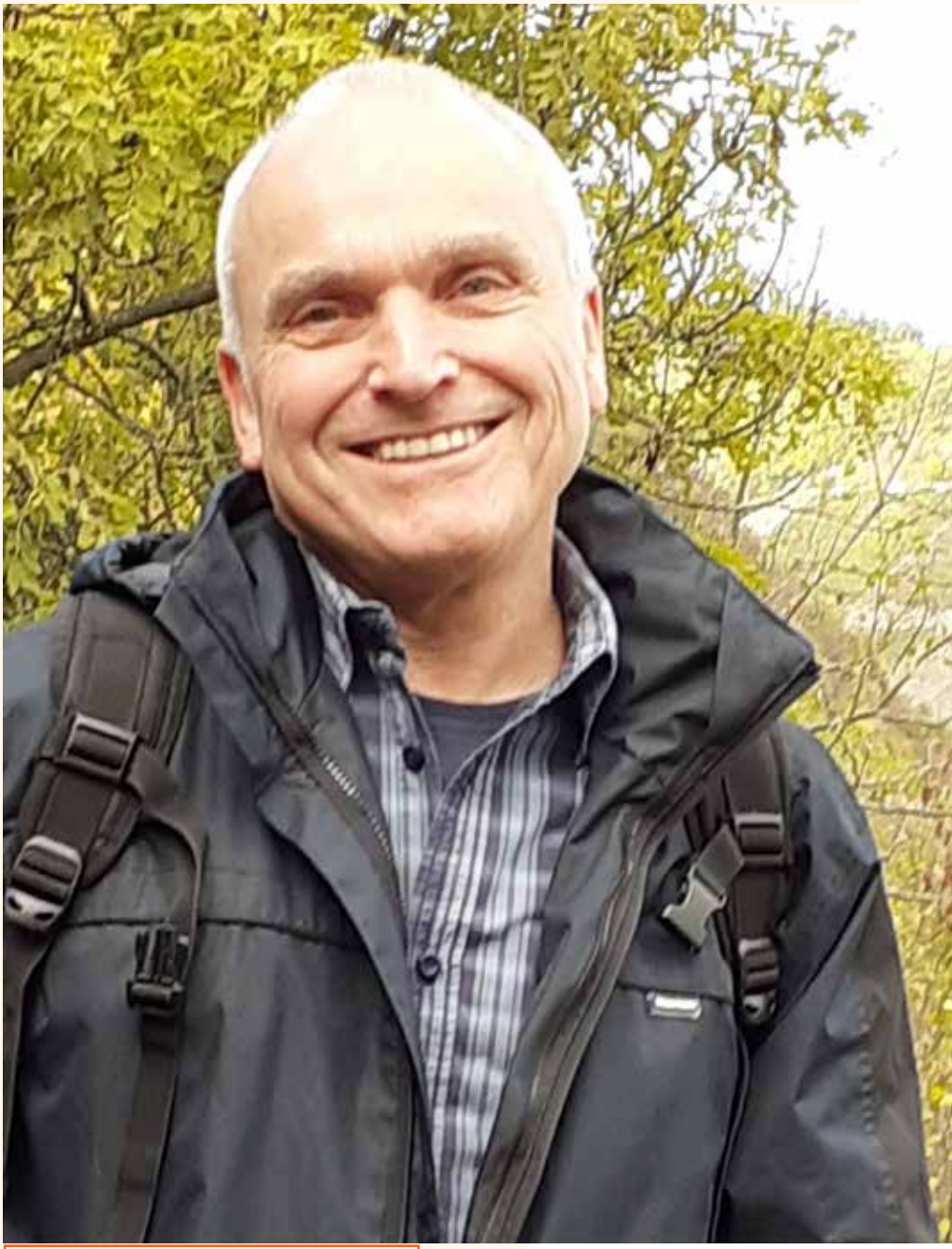
Jürgen Lehmann ist ledig und wohnt im Elternhaus am Heideanger. Seine Hobbys sind Wandern, Radfahren, Städtetrips und Museumsbesuche. Seit Jahren besitzt er ein Abonnement am Theater in Lobberich.

Die Verbindung zur Kirche begann schon in der Kindheit, als er die Eltern zum Gottesdienst begleitete. Mutter Charlotte gehörte 1966 zu den Gründerinnen des Mütterkreises, Vater Heinz war von 1968 bis 1976 und von 1980 bis 1988 Mitglied des Presbyteriums. Schwester Waltraut Wiegers folgte von 1996 bis 2020. Schwester Lieselotte Müller ist Mitglied des Frauenkreises und des Besuchsdienstkreises unserer Gemeinde.

Oft half Jürgen Lehmann bei den sommerlichen Gemeindefesten und beim Weihnachtsbasar, machte bei den Gemeindewanderungen mit.

Als Schwester Waltraut zu Beginn des Jahres aus Altersgründen nicht mehr kandidierte, setzte er die Familientradition fort und wurde Mitglied des Presbyteriums. Dort interessiert ihn die Arbeit in der Diakonie.

Um mehr Hintergrund und Wissen zu lernen, nahm er bereits an einigen Veranstaltungen des Kirchenkreises in Krefeld teil. Dabei stellte er fest, dass die Aufgaben des Presbyteriums in und für die Gemeinde sehr wichtig sind. ■



Presbyter Jürgen Lehmann

ADVENTSKALENDER - GESTERN UND HEUTE

Aus der Geschichte der Adventskalender

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

von
Monika Effkemann

Die Adventszeit ist geprägt von Erwartung – wir warten darauf, dass Christus in die Welt kommt. Und Warten fällt unglaublich schwer – je schöner das erwartete Ereignis, desto länger scheint sich die Zeit bis dahin zu ziehen.

So entstanden im 19. Jahrhundert, vorwiegend in protestantischen Haushalten, die ersten, einfachen Adventskalender in Form von Kreidestrichen an der Wand, Abreißzetteln oder Kerzen. Täglich wurde ein Strich weggewischt, ein Zettel abgezupft oder die Kerze ein festgelegtes Stück abgebrannt. Dazu gehörte ein kleines Familienritual, bei dem gemeinsam in der Bibel gelesen und Lieder gesungen wurden. Damals wie heute wollte man es irgendwann besonders schön machen, auf den Zetteln erschienen Bilder, es gab auch mal etwas zu naschen.

1902 konnte man dann gedruckte Zählhilfen mit weihnachtlichen Motiven kaufen. Zwanzig Jahre später entstanden die ersten Adventskalender mit Türchen, wie wir sie heute kennen. Hinter jeder Tür verbarg sich ein Bild oder Bibelvers, später obendrein ein kleines Stück Schokolade. Die Kommerzialisierung der Adventskalender hatte begonnen.

Heute gibt es sie längst nicht mehr nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene in tausenderlei Varianten zu kaufen. Die Kalender wurden größer und breiter, beinhalten längst nicht mehr nur Schokolade, sondern ganze Puppenkleider-Kollektionen und Experimentierwerkstätten für die Kleinen, Kosmetika, Gewürze oder exotische Biersorten aus aller Welt für die Großen. Es gibt Adventskalender für kleine Zauberer, für Krimi-Liebhaber oder Kaffeegourmets, es gibt sie von jedem Serienhelden der Fernsehkanäle.

All das hat natürlich seinen Preis, der das Christkind sicherlich manches Mal die Hände ringen lässt ob der Frage, wie es die stolzen Besitzer dieser Kalender denn da noch an Weihnachten erfreuen soll.

Schön, wenn der Kalender wenigstens noch selbst gebastelt und befüllt wird. Aber mal ehrlich: Jeden Tag, 24 Tage hintereinander, eine kleine oder auch größere Gabe: verliert das nicht schnell seinen Reiz? Vergisst man nicht schon mal das Öffnen des täglichen Türchens oder Päckchens? Und wird der Inhalt nicht allzu bald achtlos beiseite gelegt?

Das alles ist meilenweit entfernt von den Abreißzetteln als Zählhilfe, seines Sinnes entleert, wie so vieles heute in der Vorweihnachtszeit. Aber es gibt auch Beispiele, die von einer Rückbesinnung auf die Ursprünge des Advents als Zeit der

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

Erwartung und Besinnung zeugen:
- Adventskalender, mit denen man sich Zeit für Gemeinsamkeit schenkt, einen Impuls-Gedanken, eine Geschichte, die man zusammen liest oder hört.
- Fensterbilder-Kalender, bei denen die weihnachtliche Szenerie jeden Tag um ein Detail ausgebaut wird.
- Lebendige Adventskalender, bei denen Menschen zusammen kommen, um gemeinsam Adventslieder zu singen oder Geschichten und Gedichten zu lauschen.

Ein ganz neuer Trend sind „umgekehrte Adventskalender". Hier bekommt man nicht jeden Tag etwas, sondern gibt etwas ab. Der Kalender ist in diesem Fall eine Kiste, die zugunsten einer Wohlfahrtsorganisation befüllt wird – jeden Tag ein Teil. Das kann man für sich alleine tun, oder die Kiste öffentlich zugänglich machen. In jedem Fall sollte man vorab entscheiden und bekannt machen, für wen die Gaben sein sollen: Das örtliche Tierheim kann mit schicken Wollsocken oder Filzstiften sicherlich nicht so viel anfangen wie die Flüchtlingshilfe. Hier ist mehr tatkräftige Nächstenliebe der Vater des Gedankens als das besinnliche Innehalten.

So viele Sorten von Adventskalendern! Sie spiegeln, wie es scheint, Strömungen in der Gesellschaft. Welcher Adventskalender wird es für **Sie** dieses Jahr sein?

Fenster zählen

„Stell dich bei Dämmerung vor ein großes Wohnhaus und warte, bis elf Fenster erleuchtet sind." Das schlägt mein Adventskalender vor. Jeden Tag gibt er mir eine Aufgabe, eine seltsamer als die andere, aber alle drehen sich ums Warten. Im normalen Leben bin ich eine schlechte Warterin. Ungeduldig. Schnell genervt. Aber das hier, das spricht mich an. Weil es so absurd klingt.
Ich versuche es. Stelle mich an eine mittelstarkbefahrene Straße. Es ist dunkel, es ist kalt, es nieselt. Ich lasse die Autos an mir vorbeirauschen. Richte meinen Blick auf die Fenster eines vierstöckigen Jugendstilhauses und warte.
Meine Einkaufsliste kommt mir in den Sinn.
Den Regen rieche ich.
Nichts geschieht.
Was tue ich hier?

Grafik: Ludger Trautmann

Trotzdem bleibe ich. Halte die Leere aus.
Gedanken finden mich: Warum ist es so störend, wenn mein Tagesablauf durchkreuzt wird? Wenn ich nichts Sinnvolles tun kann? Wenn ein Loch sich auftut, ein leerer Moment? Vielleicht würde sich ja die Sehnsucht Raum nehmen. Mich ausbremsen. Eine Lücke finden, klein genug für ein paar Himmelsträume. Und die Vernunft wischte sie nicht weg.
Und plötzlich, während ich da in der Kälte stehe und noch lange keine elf Lichter brennen, weiß ich, dass ich auf ganz anderes, Größeres warte.

Susanne Niemeyer

Der Text „Fenster zählen" ist dem Kalender „Der Andere Advent" entnommen. Informationen und Bestellungen: Andere Zeiten e. V., Fischers Allee 18, 22763 Hamburg, Tel. (040) 47 11 27 27, Fax (040) 47 11 27 77, www.anderezeiten.de, vertrieb@anderezeiten.de

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

Ich wünsche dir, dass dir gute Worte begegnen:

Ein Lob, das dich aufrichtet.
Ein Wunsch, der dir Flügel verleiht.
Eine Frage, die neue Wege öffnet.
Ein Hinweis, der dich weiterbringt.
Ein Dank, weil du da bist.
Ein Segen, der über dir leuchtet.

Ich wünsche dir,
dass du weitersagst:
Lob und Wunsch,
Frage und Hinweis,
Dank und Segen.

TINA WILLMS

BILD: CHRISTOPH HELBIG

REFORMATION ÖKUMENISCH

Ein Rückblick

Eine „riesige Wolke von Zeugen“ – das war das Thema des diesjährigen ökumenischen Reformationstaggottesdienstes, der – der Corona-Pandemie geschuldet – statt in der Alten Kirche in der weitläufigen St. Sebastian-Kirche in Lobberich stattfand.

Die Gottesdienstbesucher umgab dabei ganz leibhaftig eine „Wolke von Glaubenszeugen“, denn in jeder zweiten Bankreihe, die Corona-bedingt gesperrt blieb, waren Plakate mit Glaubenszeugen aufgestellt, die uns Vorbilder und Ansporn auf unserem eigenen Glaubensweg sein können: von einer biblischen Gestalt wie Abraham über Elisabeth von Thüringen, Martin Luther, Adolf Kolping, Friedrich von Bodelschwingh, Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King, Papst Johannes XXIII, Mutter Theresa und Roger Schütz wurden Glaubenszeugen aus vielen Jahrhunderten in kurzen Dialogen lebendig. Schon zum vierten Mal seit dem Reformationsjubiläum 2017 wurde der Gottesdienst zum Reformationstag ökumenisch verantwortet und von den Pfarrerinnen und Pfarrern der katholischen GdG Nettetal, GdG Grefrath und der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Gemeinden an Nette und Niers sowie musikalisch von einer kleinen Chorgruppe aus unserer Gemeinde gestaltet.

Die Gottesdienstbesucher wurden mit der Frage entlassen: „Welchen Glaubensweg möchte ich gehen – und kann mir jemand – damals oder heute – dafür Vorbild sein?“ ■

„Sich trauen zu trauern“

sagt „Danke“ für eine Spende, die Trauernden mit niedrigem Einkommen zugute kommen soll. Gespendet haben die Damen des LIONS Club, vertreten durch Frau Henrike Baum.

Gerade jetzt ist es wichtig, die Menschen zu begleiten, die trauern und unter dem Alleinsein leiden. Der November mit den Trauertagen Allerheiligen, Allerseelen und dem Ewigkeitssonntag bietet sich an, zu reden, zuzuhören, da zu sein und gesehen zu werden.

Die Möglichkeit zu Einzelgesprächen gibt es im evangelischen Gemeindehaus Kaldenkirchen, Kehrstraße 59-61. Angesprochen sind Trauernde aus Nettetal und Umgebung.

Telefonische Anmeldung zur Terminabsprache bei Christel Korte, Tel.: 02157-1240684.

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

TAUFEN:

Lina Stamfort
Paul Steves

TRAUUNGEN:

Sebastian und Nina Brotzki, geb. Wessling

BEERDIGUNGEN:

Anneliese Wilczek, 93 Jahre
Ingrid Böhmer, 83 Jahre
Edith Gierig, 86 Jahre
Waltraud Müller, 82 Jahre
Inga-Lisa Moll, 75 Jahre

GEBURTSTAGE DEZEMBER

02.12.44	Marlies Compans
04.12.39	Helga Kauffel
04.12.41	Gudrun Groll
06.12.44	Monika Szymanski
09.12.33	Brunhilde Schulzki
10.12.28	Reinhold Friebel
10.12.33	Hans Barth
11.12.29	Harry Buck
12.12.39	Peter Lange
13.12.34	Erich Pokrop
13.12.43	Elke Eschment
13.12.45	Heinz Dittrich
14.12.39	Erich Both
27.12.43	Elisabeth Kutschke
30.12.40	Sigrid Lange

GEBURTSTAGE JANUAR

02.01.40	Christine Fellner
03.01.39	Kurt Bolten
05.01.40	Sigrid Kukielski
06.01.32	Heinz Reinhold
10.01.29	Christel Gilles
11.01.28	Heinrich Janßen
14.01.37	Werner Borsdorf
18.01.29	Gerhard Grüttner
22.01.44	Herta Dönig
24.01.43	Klaus-Peter Gurgel
30.01.41	Ferdinand Maurer

GEBURTSTAGE FEBRUAR

01.02.26	Frieda Brosowski
04.02.39	Ingeburg Müllers
05.02.40	Manfred Wintzen
05.02.44	Heinz Nehrig
08.02.38	Marianne Weber
09.02.23	Günther Tlotzek
10.02.43	Karin Katzmann
12.02.40	Maria Frank
18.02.42	Bruno Oehring
20.02.36	Hildegard Matrisch
21.02.37	Klaus Bergjohann
21.02.45	Helena Holländer
22.02.40	Hans-Hermann Schmitz
22.02.43	Bruno Merkens
23.02.43	Karla Kemp
23.02.44	Ulrich Bauch
26.02.44	Gerda Dittrich

EINE REISE IN EIN FERNES LAND

Dieter Pflaum berichtete im Männerkreis über eine Sudan-Reise

BILD: WWW.OVERCROSS.COM

von
Horst Kleine

Fast ein halbes Jahr gab es im Männerkreis keine Aktivitäten mehr, und nun gingen wir gleich wieder auf eine große Reise – virtuell. Das Männerkreis-Mitglied Dieter Pflaum hielt einen Vortrag über eine Reise in den Sudan (Afrika), unterlegt mit Dia-Bildern.

In seiner Ausbildung bei der Polizei auf einem Lehrgang an der Landeskriminalschule kam Dieter u.a. mit Auszubildenden aus Afghanistan und dem Sudan in Verbindung. Es entstanden Bekanntschaften. Zusammen mit Beppo, einem deutschen Kollegen, wurde eine Reise in den Sudan beschlossen. Das ist schon etwas her – es war im Jahr 1986.

Schon beim Abflug in Deutschland wurden die beiden Beamten auf die ungewohnten Zustände des Sudan aufmerksam. Ein uniformierter Mann fertigte sie am Flughafen mit dem Gepäck ab und es stellte sich während des Fluges heraus, dass dieser Mann auch der Pilot war.

Der heutige Sudan ist etwa fünf Mal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland und überwiegend muslimisch. Durch Ölvorkommen im Norden hat sich die politische und wirtschaftliche Elite des Landes dort etabliert. 2011 entstand durch Abspaltung der Süd-Sudan als jüngster Staat der Welt, zwei Mal größer als Deutschland. Dieser Teil des Sudan wird von der ärmeren Bevölkerung bewohnt und hat große Flüchtlingsprobleme, er wird autonom verwaltet.

In Khartoum, der Hauptstadt des Nordteils des Sudan, gelandet, erwarteten sie ungewöhnliche Zustände. Dieter und sein Kollege mussten viel Eigeninitiative entwickeln. Zu der Zeit gab es wenige Hotels, übernachten konnten sie nur auf Einladungen von Einheimischen.

Zunächst stand ihnen Sharif Malik, ein Bekannter aus der Ausbildung, zur Seite. Aber auch der widmete sich kurze Zeit später seiner Familie, und die beiden Kollegen waren auf sich allein gestellt.

Nach einigen Tagen in Khartoum und vielen Besichtigungen reiste Dieter allein mit dem Bus weiter. Der Kollege Beppo hatte vermutlich schon genug von diesem fremdartigen Land und war wieder abgereist.

600 Kilometer Busfahrt waren es bis zum nächsten Ziel, der Stadt Kassala. Eine Panne mit dem Bus wurde mit einfachen Mitteln direkt am Straßenrand behoben, wobei man sich mit Ersatzteilen aus einem verunfallten LKW bediente. Straßen, wie wir sie kennen, gab es nur wenige. Eine Nord-Süd- und eine West-Ost-Verbindung gab es als ausgebaute Straße, sonst nur Sand- und Schotterpisten. Die Straßen wurden von deutschen und chinesischen Firmen gebaut.

Übernachtet wurde auf harten Pritschen und meistens draußen. Kinder machten große Augen, die hatten noch nie einen Weißen gesehen. Es hockten nur die Männer zusammen und gegessen wurde mit den Fingern. Es gab aber auch Begegnungen mit den sudanesischen Frauen, diese hielten sich aber weitestgehend im Hintergrund. Es wurde kein Alkohol getrunken, überwiegend Tee und Wasser.

In Kassala traf Dieter dann Abdul Gani, einen sudanesischen Kollegen, mit dem er Ausflüge unternahm und der auch im Besitz eines Autos war.

Weiter führte Dieter die Reise nach Port Sudan am Roten Meer. Verschwitzt und wohl auch nicht mehr so ganz sauber, wollte er im Roten Meer eine Ganzkörperreinigung vornehmen, wurde aber von Jugendlichen und Kindern gewarnt, das Wasser sei haiverseucht und es sei sehr gefährlich. Er hat das Meer dann fluchtartig verlassen.

Es war wohl eine erlebnisreiche und eindrucksvolle Reise, die Dieter mit schönen Bildern unterlegte. Wer den Komfort gewohnt ist, für den ist so eine Reise nicht empfehlenswert. Wir danken für diesen schönen Reisebericht, auch wenn die Reise schon viele Jahre zurückliegt. Wie die Verhältnisse im heutigen Sudan sind, können wir ja nicht beurteilen, es sei denn, Dieter wagt es noch einmal und berichtet dann wieder. ■

HUMOR - PANZERKNACKER GESUCHT

Niederländischer Pfarrer schaltet skurrile Jobanzeige

Weil sich ein Kirchensafe mit Utensilien für den Gottesdienst plötzlich nicht mehr aufschließen ließ, hat ein Pfarrer in den Niederlanden die Unterwelt um Hilfe gebeten: „Welcher Einbrecher hat Erfahrung mit dem Öffnen eines Geldschranks?“, fragte Pfarrer Jack Honings per Twitter. „Die Alarmanlage schalten wir für Sie aus. Und wenn es klappt, dann rufen wir nicht die Polizei, sondern es gibt Kaffee und Kuchen.“

In dem Safe befänden sich Kelche und eine Hostienschale, die bei der Heiligen Messe nicht fehlen dürften, sagte der Dekan der Kirchengemeinde bei Maastricht dem Sender 1Limburg. Verschiedene Schlüsseldienste hätten vergeblich versucht, den Safe zu öffnen, ohne dabei das Schloss zu zerstören. „Wir würden ihn gern behalten, denn ein neuer würde arg teuer werden“, begründete Honings seinen Aufruf an die Unterwelt-Profis. Zu schaffen sein sollte das, meint der Pfarrer offenbar: „Das ist ein traditioneller Safe mit einem Schlüssel und einem großen Hebel, nicht so ein kleines Ding mit einem Zahlenschloss.“ Bisher habe sich allerdings noch kein „interessierter Einbrecher“ gemeldet. (n-tv, 26.7.2020)

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

▶ VERKAUF VON ARTIKELN AUS DEM ADVENTSBASAR AUF ANFRAGE

In diesem Jahr darf unser Adventsbasar wegen der Corona-Pandemie leider nicht stattfinden. Die fleissigen Mitglieder des Bastel- und Handwerkskreise haben aber übers Jahr viele schöne Geschenkideen produziert, von denen wir - einen kleinen Teil - während der gesamten Adventszeit auf den Fensterbänken der Gemeindehausfenster ausstellen werden. Wenn Sie einen Artikel näher ansehen oder gar erstehen möchten, wenden Sie sich bitte - zum Beispiel sonntags nach dem Gottesdienst - an Küsterin Heike Zeller, die Ihnen dann gerne behilflich sein wird. Wir bedauern, dass es allgemeine Öffnungszeiten des Basars in diesem Jahr wegen der Corona-Kontaktsperre leider nicht geben kann. ■

▶ GEBURTSTAGSKAFFEE FÜR ÄLTERE GEMEINDEGLIEDER AM 4. FEBRUAR 2021

Derzeit wissen wir wegen der Corona-Pandemie noch nicht, ob unser beliebtes Geburtstagskaffeetrinken im Februar wieder stattfinden kann. Wir würden gerne alle älteren Gemeindeglieder ab 70 Jahren herzlich einladen, Ihren Geburtstag in fröhlicher Runde im Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, nachzufeiern.

Der nächste Termin für den „Geburtstagskaffee“ ist für Donnerstag, den 4. Februar 2021, um 15.00 Uhr geplant. Einladungen werden per Post verschickt. Eingeladen sind alle Gemeindeglieder, die seit Anfang November Geburtstag hatten oder bis Ende Januar noch haben. Selbstverständlich können Sie gerne auch eine Begleitperson zur Feier mitbringen.

Bei Kaffee und Kuchen, Gedichten und Geschichten, gemeinsamem Rätseln und Gespräch, Musik und Gesang laden wir Sie ein, zwei Stunden in fröhlicher Gemeinschaft zu verbringen.
Herzlich willkommen! ■

▶ FRÜHSTÜCKSTREFF IM GEMEINDEHAUS AM 25. FEBRUAR 2021

Der „Frühstückstreff“- ein beliebtes Angebot in unserer Gemeinde für alle, die morgens Zeit haben und nicht oder nicht mehr beruflich gebunden sind! In Gemeinschaft frühstückt es sich doch viel schöner! Wir möchten Sie zu unserem nächsten „Frühstückstreff“ am Donnerstag, den 25. Februar 2021, um 9.30 Uhr in unser Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, einladen. Allerdings steht und fällt die Durchführung dieses Angebots mit der Infektionssituation in der Corona-Pandemie.

Beginnen wollen wir unsere Tischgemeinschaft mit einem Lied und einem Andachtsimpuls. Danach gibt es ein leckeres Frühstücksbuffet und viel Zeit zum gemeinsamen Gespräch. Zur Deckung der Kosten erbitten wir von Ihnen eine Spende in unsere „Kaffeekannen-Spardosen“ auf den Tischen. Zur besseren Planung der Einkäufe bitten wir Sie um eine Anmeldung im Gemeindebüro bei Frau Blanken, Tel.: 6165. Vielen Dank! ■

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

OFFENE KIRCHE

► Diese freundliche Illustration mit der geöffneten Kirchentür ist das Signet unserer „Offenen Kirche“. Auf einem Schild neben dem Portal unserer Kirche weist es auf die an jedem Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnete Kirche hin. Viele Menschen nutzen dieses seit vielen Jahren bestehende Angebot, um während des Einkaufs am Markttag in Kaldenkirchen einfach ein paar Minuten in der Kirche zu verweilen, zur Ruhe zu kommen, eine Kerze zu entzünden, zu beten oder Gedanken in das ausliegende Besucherbuch zu schreiben. Manchmal kommen auch Ortsfremde in die Kirche, um mehr über die Geschichte unserer Gemeinde zu erfahren oder sich von unseren „Church-sittern“ den Kirchraum erklären zu lassen. Wir möchten herzlich dazu einladen, das Angebot unserer „Offenen Kirche“ an einem Donnerstagvormittag einmal zu nutzen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der „Offenen Kirche“ freuen sich auf Ihren Besuch.

DIESE GRUPPENTERMINE SPIEGELN DIE PLANUNG WIDER: OB SIE SO DURCHGEFÜHRT WERDEN KÖNNEN, HÄNGT VON DER ENTWICKLUNG DER CORONA-PANDEMIE AB. BITTE ERFRAGEN SIE AKTUELLE TERMINE BEI DEN JEWEILIGEN ANSPRECHPARTNERN.

GEMEINDEGRUPPEN

Besuchs-dienstkreis	Dezember entfällt Januar entfällt 12.02.2021 je 19 Uhr Büro, Tel. 6165	Netzwerk Nachbarschaft Fr. Wiegers, Tel. 4582	15.03.2021, 18.30 Uhr
Männerkreis	Dezember entfällt Januar entfällt 03.02.2021, 19 Uhr Büro, Tel. 6165	Vortrag H.-W. Heinen: „Die Maas, von der Quelle bis zur Mündung“	
Frauenkreis	Dezember entfällt Januar entfällt 11.02.2021, 15 Uhr Fr. Boese, Tel. 4379	Thema noch offen	
Meditativer Tanz	Januar entfällt 06.03.2021, 15 Uhr Fr. Korte, Tel. 1240684	Café Netzwerk	Dezember entfällt, 25.01.2021 und 22.02.2021, je 14.30 Uhr Fr. Wiegers, Tel. 4582
Senioren Geburtstagskaffee	04.02.2021, 15 Uhr Büro, Tel. 6165	Frühstückstreff Gemeindehaus	25.02.2021, 9.30 Uhr Büro, Tel. 6165
Bastelkreis	nach Verabredung Fr. Christiansen Tel. 6898	Flötenkreis Gemeindehaus Grundschule	freitags, 15 Uhr Größere freitags, 16.00 Uhr Kleinere montags, 11.45 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684
Kirchenchor	dienstags, 20.15 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	Posaunenchor	dienstags, 18.30 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684
Jugendchor	dienstags Kirche, 19.30 Uhr freitags Gemeindehaus, 16.45 Uhr freitags Gemeindehaus, 17.30 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	Kinderchor	donnerstags Grundschule, 11.45 Uhr Gruppe 1 und 12.30 Uhr Gruppe 2 Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684
Spielecafé	Töpfergruppe dienstags, 15 Uhr	Spielecafé	offener Treff montags, 16-21 Uhr dienstags, 18.30-21 Uhr
Spielecafé	Nähgruppe freitags, 17.00 Uhr Jugendbüro, Tel. 3865		mittwochs, 17-21 Uhr freitags, 17-21 Uhr Jugendbüro, Tel. 3865

PFARRER

- Andreas Grefen, Friedrichstraße 50
  Telefon: (02157) 125684
  Email: *Andreas.Grefen@kirche-kaldenkirchen.de*

GEMEINDEBÜRO

- Gemeindesekretärin: Heike Blanken
  (Vertretung: Sylvia Christiansen, Birgitt Janssen)
  Gemeindebüro, Friedrichstraße 46
  Telefon: (02157) 6165
  Telefax: (02157) 5989
  Email: *info@kirche-kaldenkirchen.de*
- Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
- Bankverbindung: Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00, Konto Nr. 3630 4806, IBAN DE87 3205 0000 0036 3048 06, SWIFT-BIC SPKRDE 33

GEMEINDEHAUS UND KIRCHE

- Kehrstraße 59-61,
  Telefon: (02157) 3271

KÜSTERIN

- Heike Zeller
  Telefon: (02157) 875970
  Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*

PRESBYTERIUM

- Wilfried Becker
  Telefon: (02157) 4012 oder 811900
  Email: *Wilfried.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Inge Dammer-Peters
  Telefon: (02157) 8958592
  Email: *Inge.Dammer-Peters@kirche-kaldenkirchen.de*
- Michèl Dlugay
  Telefon: (02157) 899740
  Email: *Michel.Dlugay@kirche-kaldenkirchen.de*
- Marina Frank
  Telefon: (02157) 4505
  Email: *Marina.Frank@kirche-kaldenkirchen.de*
- Jürgen Lehmann
  Telefon: (02157) 128500
  Email: *Juergen.Lehmann@kirche-kaldenkirchen.de*
- Christian Nielebock
  Telefon: (02157) 138500,
  Email: *Christian.Nielebock@kirche-kaldenkirchen.de*
- Nicole Wodka
  Telefon: (02157) 130232
  Email: *Nicole.Wodka@kirche-kaldenkirchen.de*
- Heike Zeller
  Telefon: (02157) 875970
  Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*
- Ursula Zimmermann
  Telefon: (02157) 8104400
  Email: *Ursula.Zimmermann@kirche-kaldenkirchen.de*

ORGANISTIN

► Ingrid Koziol, Waldstraße 13, 41239 Mönchengladbach, Telefon: (02166) 390684 Email: *Ingrid.Koziol@kirche-kalden-kirchen.de*

JUGENDZENTRUM SPIELECAFÉ

► Elisabeth Jongmanns, Angelika Witte, Friedrichstraße 48, Telefon: (02157) 3865, Email: *ev.spielecafe@gmx.de*

STREETWORK, SPIELMOBILARBEIT

► Friedel Plöger, Telefon: (01523) 8096591, Email: *mobile-jugend@web.de*

HERAUSGEBER DER IMPULSE

► Evangelische Kirchengemeinde Kaldenkirchen, Vorsitzender: Pfarrer Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, 41334 Nettetal

REDAKTION

► Pfarrer Andreas Grefen (V.i.S.d.P.), Monika Effkemann, Manfred Felder, Hubert Koziol, Heike Sandring-Cürvers, Manfred Wintzen, Heike Zeller, Ursula Zimmermann

ADRESSE DER REDAKTION

► Friedrichstraße 46, 41334 Nettetal, Telefon: (02157) 6165, Telefax: (02157) 5989, Email: *Redaktion@kirche-kaldenkirchen.de*

DRUCK

► Druckerei Heinz-Josef Finken, Berger Feld 22, 41334 Nettetal

BILDRECHTE

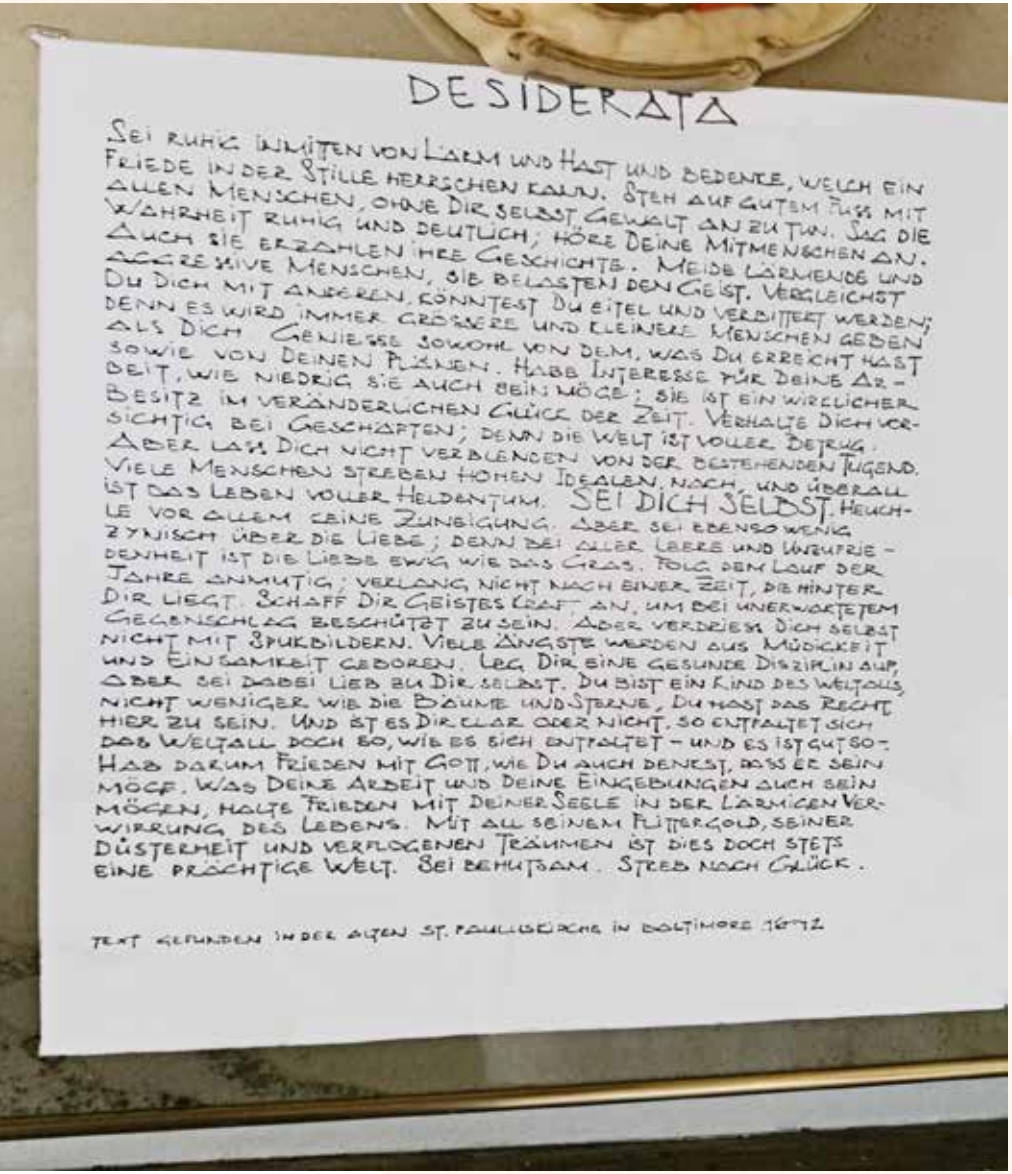
► Soweit Fotos nicht gekennzeichnet sind, liegen die Nutzungsrechte bei der Redaktion

ERSCHEINEN

► Die IMPULSE erscheinen vierteljährlich (Ostern, Sommer, Herbst und Weihnachten) in einer Auflage von 1.700 Stück und werden gratis an die evangelischen Haushalte in unserer Gemeinde verteilt. Die Redaktion bedankt sich bei allen Spendern, Sponsoren und Anzeigenkunden für ihre Unterstützung

DESIDERATA - ERSEHNTE DINGE

ODER: DIE LEBENSREGEL VON BALTIMORE



Aus der Andachtskapelle zur Heiligen Familie bei Scherstetten, Bayern.

von
Pfarrer Andreas Grefen

Liebe Leserinnen und Leser der IMPULSE !

Kennen Sie die „Lebensregel von Baltimore“? Nein?
Es lohnt sich, diesen schönen meditativen Text zu lesen und in seinem Herzen zu bewegen. Mir hat er viel gegeben. Und er hat schon viele Menschen auf ihrem Lebensweg begleitet. Und hier ist die Geschichte, wie er weltweit bekannt und in viele Sprachen übersetzt wurde.

Frederick Ward Kates war von 1956 bis 1961 Pfarrer der alten St. Paul’s Kirche in Baltimore, USA. Er veröffentlichte ein Gedicht mit dem Namen „Desiderata – Ersehnte Dinge“ im Jahr 1959 zuerst in einer Sammlung seiner Gemeindebriefe. Er hängte es aber auch als

Meditationstext in seiner Kirche aus und überschrieb ihn: „Aus der alten St. Paul's-Kirche, Baltimore, 1692 gebaut". Viele Menschen lasen es dort, und es hat sie bei ihrer Einkehr in den Kirchraum bewegt. Davon zeugten viele Einträge in ein Andachtstagebuch der Kirche. Pfarrer Kates hat dieses Gedicht dadurch bekannt gemacht, aber er hat es nicht verfasst. Vielleicht wusste er ja auch gar nicht, woher der Text war. Und er ist auch nicht so alt wie die St. Paul's Kirche, nämlich von 1692.

Verfasst hat ihn vielmehr Max Ehrmann (1872-1945), Sohn deutscher Amerikaeinwanderer aus Bayern. Max Ehrmann studierte Englisch, anschließend Jura und Philosophie. Er arbeitete als Anwalt, wurde aber im Alter von 41 Jahren hauptberuflich Schriftsteller.

Und 1927 schrieb er sein Gedicht „Desiderata", „Ersehntes", das erst in den 50er Jahren durch Pfarrer Kates weithin bekannt und unter dem Namen „Die Lebensregel von Baltimore" berühmt werden sollte. Und dieser besaß offenbar ein gutes Gespür dafür, dass dieses Gedicht äußerst kompatibel ist mit christlichen Ideen, Werten und Lebensvorstellungen.

1933 verwendete Ehrmann sein Gedicht „Desiderata" als Teil der Weihnachtsgrüße an seine Freunde. Seine Witwe veröffentlichte 1948, drei Jahre nach dem Tod ihres Mannes, einen Gedichtband mit dem Titel „Die Gedichte von Max Ehrmann". Darin ist der Text enthalten.

„Desiderata" -
„Die Lebensregel von Baltimore"

„Gehe deinen Weg ruhig und gelassen inmitten von Lärm und Hast und denke daran, was für ein Frieden in der Stille liegt.
So weit als möglich – ohne Dich aufzugeben – sei auf gutem Fuß mit jedermann.
Das, was Du zu sagen hast, sprich ruhig und klar aus und höre Andere an, auch wenn sie langweilig oder töricht sind, denn auch sie haben ihre Lebensgeschichte.
Meide die Lauten und Streitsüchtigen – sie verwirren den Geist.
Vergleichst Du Dich mit Anderen, könntest Du hochmütig oder verbittert werden, denn immer wird es Menschen geben, die bedeutender und besser sind als Du.
Erfreue Dich am Erreichten und an Deinen Plänen.
Bemühe Dich um Deinen eigenen Werdegang, wie bescheiden er auch sein mag; er ist ein fester Besitz im Wandel der Zeiten.
Sei vorsichtig bei Deinen Geschäften, denn die Welt ist voller Betrügerei.
Aber das soll dich nicht dafür blind machen, dass es auch viel Rechtschaffenheit gibt.
Viele Menschen streben hohen Idealen nach, und Helden gibt es überall im Leben.
Sei Du selbst.
Täusche vor allem keine falschen Gefühle vor.
Sei auch nicht zynisch, wenn es um Liebe geht, denn trotz aller Leere und Enttäuschung verdorrt sie nicht, sondern wächst weiter wie Gras.
Höre freundlich auf den Ratschlag des Alters und verzichte mit Anmut auf die Dinge der Jugend.
Stärke die Kräfte Deines Geistes, um Dich bei plötzlichem Unglück dadurch zu schützen.
Quäle Dich nicht mit Wahnbildern.
Viele Ängste entstehen aus Müdigkeit und Einsamkeit.
Lege Dir eine gesunde Disziplin auf, aber sei dabei freundlich zu Dir selbst.
Genau wie die Bäume und Sterne, so bist auch Du ein Kind der Schöpfung.
Du hast ein Recht auf Deine Existenz.
Und ob du es verstehst oder nicht, entfaltet sich die Welt doch nach Gottes Plan.
Bleibe also im Frieden mit Gott, was auch immer er für Dich bedeutet und was immer Deine Sehnsüchte und Mühen in der lärmenden Verworrenheit des Lebens seien - bewahre den Frieden in deiner Seele.
Bei allen Enttäuschungen, Plackereien und zerronnenen Träumen ist es dennoch eine wunderschöne Welt.
Sei frohen Mutes.
Strebe danach glücklich zu sein."

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihre IMPULSE-Redaktion ■

NetteCard
Weihnachtsverlosung
Heimatshopper sind Gewinner!

14.11. bis 31.12.

www.nettecard.de
Punkt für Punkt gut eingekauft.

Gefördert durch die Stadtwerke Nettetal

Gut.

Sparkasse Krefeld. Gut für die Region.

vbkrefeld.de

Ihre Geschäftsstelle Kaldenkirchen

Unsere Kunden sind unsere Nachbarn und so beraten wir sie auch.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Finden wir gemeinsam mit der **Genossenschaftlichen Beratung** heraus, welche Finanzprodukte zu Ihren Zielen und Wünschen passen. - Die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät.

Volksbank Krefeld eG